

Kinderwortgottesdienste - ein Weg zur kinderfreundlichen Gemeinde

Ein Weg zur Gemeindebildung

Eine Gemeinde kann nur dann eine kinderfreundliche Gemeinde werden, wenn **Erwachsenen Kinder an ihrem Glauben teilnehmen lassen**.

Kinderentwöhnte Gemeinde – eine Folge der Einstellung zum Kind

- Kinder werden nur mehr unter dem „Zukunftsausspekt“ gesehen; Wir „brauchen“ Kinder für unsere Gruppen und für die Sakramentenvorbereitung
- Kinder werden nicht mehr um ihrer Selbst willen geliebt und geachtet
- Jesus aber hat sie in die Mitte gestellt
- Wir Erwachsene sehen uns in der Glaubensbegleitung nur als Gebende. Sind wir aber nicht die von Kindern Beschenkte? So wie sie das Wort Gottes annehmen,...

Wie sieht eine kinderfreundliche Gemeinde aus?

- Kinder sind junge Christinnen und Christen, die mit uns Erwachsenen in das Leben der Gemeinde hineinwachsen möchten.
- Kinder haben sich nicht an unsere Gewohnheiten anzupassen – Erwachsene und Kinder gehen einen gemeinsamen Weg (*Beispiel: Kinder müssen nicht brav und still in der Kirche sein, weil sich das so gehört; Kinder sollen lernen Rücksicht zu nehmen, dass Menschen anhören, beten, wollen,....*)
- Kinder sind kein Pastoralobjekt; sie sind als Subjekt ihres sich entwickelnden Glaubens anzusehen. „Hilf mir, es selbst zu tun“ M. Montessorie
- Erwachsene leben gemeinsam mit den Kindern den Glauben – alle sind Suchende und Beschenkte.

Kinder in der Liturgie

- Kinder sind in den „normalen“ sonntäglichen GoDiensten weder Störung, noch Dekoration
- Durch Einbeziehung in den Gottesdienst machen Kinder die Erfahrung: dass es über den Bereich der Familie hinaus **eine größere Gemeinschaft** des Glaubensvollzuges gibt und Religion nicht Privatsache ist
- Auch in **für Erwachsene gestaltete** Gottesdienste haben Kinder das Recht angesprochen, beachtet und wahrgenommen zu werden

2. KIWOGO – warum ?

- **KIWOGO** - eigenständige Form des Gottesdienstes - keine Notlösung – kein Reservat für störende Kleinkinder

- KIWOGO - eine Möglichkeit, das Wort Gottes altersgemäß zu feiern – mit den begleitenden Erwachsenen Glaubensgespräch zu führen
- Kinder brauchen eine **„bewegte und bewegende“** Liturgieform, in der sie das Wort mit allen Sinnen aufnehmen können.

3. KIWOGO – allgemeine Überlegungen

Organisation/Inhalt des KIWOGO:

- Im Einklang mit dem Pfarrer/Pfarre – **Pfarrer** ist der Letztverantwortliche für die Liturgie
- Ein **Team** ist verantwortlich für Organisation und Inhalt – für kleinere Dienste einzelne Gemeindemitglieder ansprechen. (*Niemand überfordern!*)
- Das **Wort Gottes** steht im Mittelpunkt. Durch unterschiedliche Methoden zum Verständnis der Bibeltex te hinführen .- **Schöne Bibelausgabe!**
- Auch **Bilderbuchgeschichten**, die „wertorientiert“ sind, können Inhalt sein. Sie bieten eine Chance, eine Verbindung vom Leben Jesu zur eigenen Lebenswelt d zu entdecken.
- Durch freies **Beten**, Gebetsrufe, Singen, durch Stille,....geben wir darauf eine Antwort.
- **Behelfsmaterialien** sind und bleiben Behelfe und sollen zum Wesentlichen hinführen und nicht ablenken. **Schöne Bilder** aus Kinderbibeln und verschiedenen Kunstrichtungen unterstützen Kinder in der Beziehung zum Wort Gottes.
- Die „**gestaltete Mitte**“ trägt zur Feieratmosphäre bei – nicht überladen !
- Ein wesentliche Element ist die **Stille** – „Momentstille“. Dadurch werden Kinder zu hörenden Menschen, die aufeinander und auf Gottes Wort hinhören.
- **Rituale**, die immer wiederkehren geben „Heimat“, Sicherheit und Vertrautheit. – **Kerze, Kreuz, Bibel,.....gemeinsamer Beginn** mit dem Kreuzzeichen oder einem Lied,....
- **Sprache**: Verständlich, einfach, aber nicht kindisch. Bei Gesprächen ein Frage und Antwortspiel vermeiden (*Dauerredner verhindern „Tiefe“*)
- Auch **Meinungen und Ansichten** der Kinder, die nicht dem persönlichen Verständnis der Erwachsenen entsprechen, ernst nehmen. Behutsam im Gespräch begleiten! Respektvoll einbeziehen, aber nicht vom Thema **ablenken** lassen.

4. Einbeziehung der Kinder in den Gemeinde - Gottesdienst - Ideenbörse

- **Begrüßung** durch den Zelebranten -Kinder sind ein Teil der Gemeinde.
- **Leiter** des Gottesdienstes erwähnt kurz, was im KIWOGO geschieht (*Evg, Lesung oder....*)
- BegleiterInnen des KIWOGO oder ein größeres Kind erzählt **nach** dem KIWOGO in wenigen Sätzen von den Inhalten
- Kinder bringen zur **Gabenbereitung** ein Symbol oder ein Bild passend zum Evg, mit
- **Ritual:** Kinder bringen bei **jedem** GoDie zur Gabenbereitung **Kerzerl** zum Altar. (*LED Lichter – Gefahren vermeiden*) und bilden zum **Vaterunser** einen Kreis um den Altar.
- Den Kindern stehen in einem geeigneten Bereich der Kirche **relig Bilderbücher** und **Anmalzettel** zur Bibelstelle zur Verfügung. (*Für*

Unterlagen „KIWOGO“ - für Studentinnen und Studenten des Pastoraljahres - erstellt von

Sr. Ulrike Schaussberger/Franziskanerin - pensionierte Kindergartenpädagogin – Leiterin des diözesanen Kindertagesdienstes

Pastorale Dienst/Bereich Familie/Kindertagesdienstservice:
kindertagesdienstservice@kirche.at

Private Kontaktadresse: sr.ulrike@franziskanerinnen-amstetten.at + schaussberger@icloud.com
0676/ 82 66 25 734

5. Für Erwachsene und Jugendliche, die Kinder im Glauben begleiten:

- Wir sind als Gemeinde verpflichtet, **FÜR** die Kinder da zu sein. **DASEIN** ist wichtig. Nicht **MACHEN!**
- Nur wenn ich eine vom **Wort Gottes Betroffene** bin, entdecken Kinder an mir und durch mich das Wort Gottes.
- Der **Feiercharakter** steht im Vordergrund und nicht Wissensvermittlung
- Keine kopflastige Kinderliturgie!
- Kinder wollen **nicht beschäftigt werden**, sondern aktiv mitgestalten (*Aktiv Mitgestalten heißt nicht nur: etwas tun, sondern sich ansprechen lassen – betroffen machen lassen*)

Lebe so, dass die Kinder nach Gott fragen!